

**W**ir Züchter der Lausitzer Purzler (vormals Lausitzer Elsterpurzler genannt) sind überglücklich, dass wir nach langer Zeit unsere Rasse auf allen Schauen Deutschlands präsentieren dürfen. Unsere Rasse verdient es, nach all dem Brimborium, in einem sehr klaren und guten Licht gesehen zu werden. Es zählen in dieser Angelegenheit nur die Menschen, welche wahre Freude an der Beschäftigung mit unseren gefiederten Wesen empfinden. Die Restlichen können gern in die Politik gehen und sich dort nach Leibeslust streiten.

Die Zucht einer Rasse mit außerordentlichen Flugeigenschaften, welche sich auch im Ausstellungskäfig reizvoll zeigt, kommt einer Einstellung zum Tier entgegen, die in Zukunft an Bedeutung gewinnen wird.

### Flugeigenschaften

Lausitzer Purzler purzeln, stellen und klatuschen. In der Regel kündigt sich die Veranlagung zum Purzeln bei Jungtieren mit dem so

und geklatscht. Im Lausitzer Elsterpurzler-Club haben wir uns vehement für den Erhalt dieser Flugeigenschaften eingesetzt. Alle Farben purzeln, wobei die Blauen entstellungsgeschichtlich nachhinken. Aber auch in dieser Farbe nehmen die Tiere mit guten Purzeleigenschaften erfreulicherweise wieder zu.

Bei den Züchtern fliegen oft große Schwärme, aus denen sich immer wieder Tiere ablösen und purzeln – Welch ein Schauspiel! Aber auch das Training in kleinen Trupps (3–5 Tiere), wenn es professionell betrieben wird, zeigt mit entsprechendem Einfühlungsvermögen schnell Erfolg. Die Zusammenlegung mehrerer purzelder Rassen kann sehr förderlich sein, wie ich aus eigener Erfahrung bestätigen kann; die eine Rasse zieht die andere mit. Je nach individueller Stärke, kann man den Umfang der Runden oder die Fluggeschwindigkeit, vor allem aber auch die Flughöhe und Zeit variieren. Der nun aktuelle Name – Lausitzer Purzler geelstert – betont mehr noch die Flugeigenschaft. Mit die-

**Ein Erlebnis:  
Fliegen mit Lausitzer Purzlern!**

# Geschafft: Lausitzer Purzler

genannten Schwanzreiten an, d. h. die Tiere setzen zum Purzeln an, trauen sich aber noch nicht, den Rückwärtsüberschlag korrekt auszuführen. Später wird dies geübt, und dann auch gekonnt.

Etwas Geduld muss man aber schon aufbringen. Es gibt Rassen, welche das Purzeln perfekt und schnell beherrschen. Der Lausitzer Purzler ist eine der wenigen Rassetauben, welche diese Eigenschaft in der Mehrzahl der Tiere zeigt. Selektion und Training können dieses Schauspiel zur Perfektion entwickeln. Unsere Zuchtfreunde, welche auch in den Spezialvereinen für Kunstflug fliegen, zeigen dies eindrucksvoll. Das übliche Flugspiel bietet sich meist in niedriger Höhe beim Balzflug von Dach zu Dach. Beim Sinkflug wird zuweilen gestellt

ser Bezeichnung können wir gut leben. Rasse-einkreuzungen sollten nur mit äußerster Vorsicht geschehen, da damit häufig die Flugeigenschaften nachlassen. Kontrolle über solche Schritte ist unbedingt von Nöten.

### Neue Perspektiven für den LEC

Mit der offiziellen Anerkennung stehen dem Lausitzer Elsterpurzler-Club neue Möglichkeiten offen. Die Rasseverfeinerung steht erst einmal im Vordergrund, und sie wird noch etwas Zeit erfordern. Aber auch die Aktivität unserer Kunstflugzüchter wird weiter unterstützt und intensiviert. Die Zusammenarbeit mit den Kunstflugvereinen soll besser koordiniert werden, denn auch außerhalb unseres Clubs gibt es die Beschäftigung mit unserer Rasse bereits sehr

intensiv. Durch die lange zwölfjährige Durststrecke ist es für unsere Rasse unabdingbar geworden, die Züchterbreite in allen Farben zu stärken. Je mehr Zuchtfreunde am Erhalt unserer Rasse beteiligt sind, umso sicherer haben wir trotz Ausfall einzelner Zuchtfreunde unserer Rasse das Überleben gesichert.

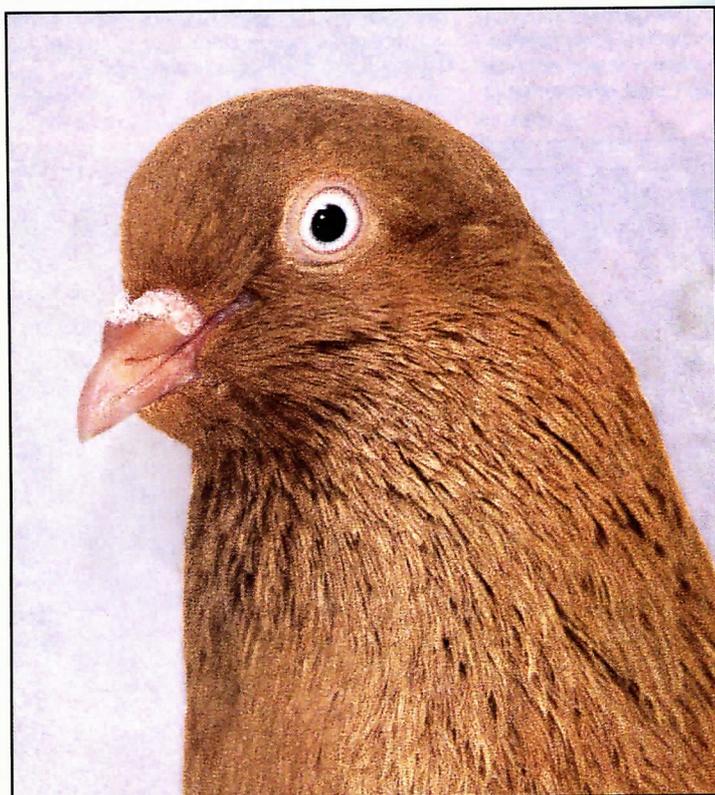
Der Standard beschreibt die tatsächliche praktizierte Zielstellung, welche Ende 1989 (Untergang der DDR) Bestand hatte. Die jetzigen Lausitzer Purzler sind bereits enger am Standard angenähert, als dies mit der damals gültigen Standardfassung und Zeichnung (kein Tier entsprach dieser damaligen Zeichnung) zu DDR-Zeiten der Fall war. Wir haben in Zusammenarbeit mit dem VDT und dem BZA einen Standardentwurf und mit J. L. Frindel eine Zeichnung entwickelt, welche das Ideal beschreiben, das uns Züchtern noch geraume Zeit beschäftigen wird.

Wir werden zu jeder Jahreshauptversammlung je Farbe unseren Förderungsplan auf kurze Sicht – das heißt folgende Schausaison – als auch auf lange Sicht, das ist die Voraussicht der nächsten drei Jahre, bekannt geben. Preisrichter werden zu den Veranstaltungen und individuell geschult. Bewusst haben wir uns auf die Farben Schwarz, Blau, Rot und Gelb beschränkt. Für Zuchtfreunde anderer Farben steht die AOC-Klasse zur Verfügung. Neue Farbschläge werden derzeit nicht durch unseren Club gefördert. Die „Klassiker“ stehen erst einmal im Vordergrund.

### Zum Standard

Zur **Herkunft** muss gesagt sein: Seit dem 18. Jahrhundert ist diese Rasse im weiteren Odergebiet südlich von Berlin heimisch. Im jetzt polnischen Gebiet wurden zur Vorkriegszeit noch mehr von diesen „Burlerlaubten“ gezüchtet. Einige Berichte gehen erheblich weiter zurück. Somit gehört der Lausitzer Purzler zu den ältesten deutschen Rassen. Den Werdegang habe ich bereits in einem anderen Artikel beschrieben, auch die unterschiedliche historische Entwicklung von Lausitzer Elsterpurzler und Elsterpurzler.

Der **Gesamteindruck** wird mit „puppig“ beschrieben. Im Gegensatz zum Elsterpurzler und



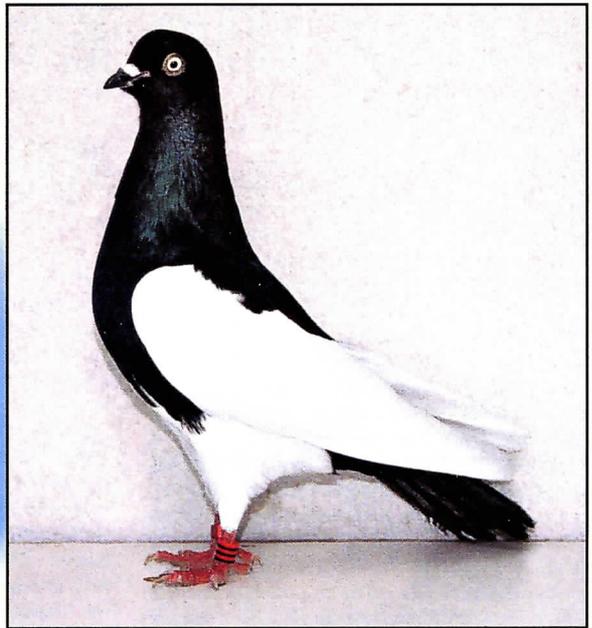
**Kopfstudie eines  
1,0 Lausitzer  
Purzlers  
gelbgeelstert.  
Fotos: Löffler**



Lausitzer Purzler  
blaugeelstert



Lausitzer Purzler  
schwarzgeelstert



Kölner Tümmler ist der Lausitzer Purzler die deutlich kleinere und kürzere Taube.

Der **Kopf** ist als Hauptrassemerkmal im Standard betont dargestellt. Anders als beim Elsterpurzler, ist der Kopf beim Lausitzer Purzler im Ganzen kürzer, runder und höher, wobei der höchste Punkt kurz vor dem Auge zu finden ist; Übertreibungen sind hier nicht angestrebt. Die viel flacheren, länger gezogenen Köpfe des Elsterpurzlers (welche auch rund wirken, aber eben viel länger gezogen sind), gelten beim Lausitzer als grober Fehler. Die Höhe der Oberkopflinie über dem Auge ist stark idealisiert (Abstand Augenoberkante – Scheiteloberlinie).

Der **Schnabel** wird mit knapp mittellang beschrieben. Der Lausitzer Purzler soll keineswegs zum Kurzschnäbler gezüchtet werden. Dünne Schnäbel sind nicht brauchbar. Das Idealbild (Standard) darf nicht unterschritten werden. Die Verlängerung der Mittelschnabellinie zieht in den unteren Bereich des Auges.



Standardbild  
des Lausitzer  
Purzlers.  
Fotos: Löffler

Der **Augenrand** ist bei Schwarz und Blau dunkel. Je dunkler Schnabel und Augenrand ausfallen, je wertvoller ist das Tier. Dennoch heißt dunkel nicht gleich schwarz. Die Schwarzen können zumindest den Schnabel schwarz erreichen, der Augenrand reicht dunkel. Die Blauen werden diesen schwarzen Schnabel aus genetischen Gründen nie erreichen, hier sind wir mit der Bezeichnung dunkel für Schnabel und Augenrand sehr zufrieden.

Bei Rot und Gelb wollen wir einen hellen Schnabel und Augenrand. Ein leichter Schnabelstip bei Rot kann noch toleriert werden, wengleich eine zu starke Ausprägung schon zu strafen ist. Die Augenränder sollten der Farbe angepasst hell sein. Dies bedeutet bei Gelb wirklich hell, wobei ein geringer rötlicher Stich auch hell ist.

Die Augenränder sind bei Gelb immer etwas breiter, da die etwas kürzere Feder mehr Raum um das Auge freigibt. Wird der rötliche Stich zu stark, versagt das Tier in einem Hauptrassemerkmal. Der feine schmale Augenrand ist viel schwieriger erreichbar, als bei den anderen Farbschlägen. Bei Rot ist dieser rötliche Stich etwas stärker zuzulassen, der Farbe eben angepasst.

Wirkt der Augenrand im Ganzen nicht mehr hell (mit oder ohne rötliche Einfärbung), muss dies in der Bewertung geahndet werden. Wenn der Züchter die Grenze zu offenherzig auslegt, werden im kommenden Zuchtjahr bereits die Ränder deutlich zu rot ausfallen. Diese Erkenntnis sollte dazu führen, dass in die Zucht nur die hellrandigen Tiere eingestellt werden dürfen.

Der rote Augenrand setzt sich ansonsten in der ganzen Zucht durch, damit ginge dann ein wichtiges prägendes Merkmal verloren, auf welches bereits seit 20 Jahren und mehr gezüchtet wird. Einkreuzungen mit dem Elsterpurzler sollte man tunlichst unterlassen.

Der **Hals** darf keinesfalls zu dünn und lang erscheinen. Die Kehle darf nicht zu sehr ausgeschnitten wirken, sonst wirkt der Kopf unharmonisch und die Proportionen verziehen. Eine

Wamme hingegen wird allerdings auch nicht gewünscht.

Wenn der **Rücken** als leicht abfallend bezeichnet wird, sollte doch die Unterlinie noch weniger abfallend wirken. Genauer: Von der Brust herunter bis zum Schenkeleinbau abfallend, der Bauch verläuft bis zum Schwanzkeil horizontal bis leicht ansteigend, um dann der Schwanzhaltung leicht abfallend zu folgen. Der relativ kurze Schwanz unterstreicht den Typ.

Im **Stand** heißt mittelhoch eher nicht zu hoch. Die relativ kleine Taube wirkt besser, wenn die Standhöhe und die Halslänge knapp bemessen sind. Der rote Farbschlag muss auch in diesem Punkt etwas nachsichtiger gerichtet werden.

Da unsere Tauben Flugtauben sind, muss das **Gefieder** straff sein, die **Iris** in ihrer Klarheit aber nachsichtig gerichtet werden. Starke Flieger bringen fast immer etwas mehr Rot in der Iris.

Die **Zeichnung** ist eine großzügige Elsterzeichnung. Das Herz muss etwas breiter sein, der Bruststrich tiefer gehen. Wenn der Bruststrich am Schenkelfanfang endet, ist dies auch in Ordnung. Bei den Blauen sitzt kurz vor dem Schwanzende eine Schwanzbinde, hinter der am Schwanzende immer noch ein blauer Abschluss erkennbar sein muss. Da das Zeichnungs Herz größer ist als bei vergleichbaren Rassen, kann zum Rücken hin ein Ansatz zur Bindenfeder auftreten. Dieses Phänomen wird noch etwas züchterisches Geschick erfordern und ist mit Nachsicht zu richten. Ganz werden wir dies kaum ausmerzen können.

Wir möchten alle betreffenden Zuchtfreunde erreichen, auch die Zuchtfreunde, welche noch nicht den Weg in unseren Club gefunden haben. Rassetaubenzucht und Kunstflugsport in einer Rasse, das sollte für viele Zuchtfreunde Anreiz genug sein, sich mit dieser wunderschönen Taube beschäftigen zu wollen. Unsere Rassen, der Lausitzer Elsterpurzler und der Elsterpurzler, haben mehr Verbindendes als Trennendes. Wir könnten uns gegenseitig mehr in unserer Entwicklung und öffentlichen Repräsentation unterstützen als hemmen. Anfragen sind zu richten an: Fred Löffler, Güssefeld, Tel. (039009) 3 57, E-Mail: fred.loeffler@t-online.de, oder Maik Löffler, Mittwitz, Tel. (09266) 97 77, E-Mail: maik.loeffler@t-online.de. Maik Löffler